



A b e n d =

Z e i t u n g.

113.

M i t t w o c h e, a m 11. M a i 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Die vier Kerzen.

(Fortsetzung.)

Ich war kaum eingeschlummert, als sich der süßeste Traum auf mein hartes und schlechtes Lager herabließ und die Schauer meines Gefängnisses plötzlich in Wonne umwandelte; denn das Können Schlaf und Traum; und also wird der letzte Schlummer mit seinen tiefen, tiefen Träumen einst die schwarzen Wände des finstern Grabes hell und farbig leuchtend übermalen. Die starke Mauer meines Kerkers spaltete sich plötzlich und Antonia's liebliches Bild schwebte zu mir her. Keine Flügel unterstützten dieß Schweben; die Luft allein trug die zarte, ätherische Gestalt, die sich liebend zu mir herabhog und ein geistiges Geflüster mit mir anhob, welches nicht in Worten, sondern in einer schnelleren Vermittlung des Mittheilens von Meinung und Gefühl bestand. So werden sich die Geister einander einst offenbaren; und wirklich schien auch schon jetzt alles Irdische von mir genommen und das Bange meines Verhältnisses zerrann vor dem Troste, der mir aus Antonia's Brust entgegen floß. Alles war so leicht und eben, und eine graciöse Bewegung des himmlischen Gebildes vor mir schien mir anzudeuten, daß ich ja nur die zarte Hand zu erfassen und mit durch die geöffnete Mauer zu entschweben brauche, jenseit welcher mir ein Gemach voll Licht und Zauber und Herrlichkeit und Pracht entgegenbligte. Stunden verflossen mir wie Augenblicke im seligen Genuße dieser Phantasieen; denn Schlaf und Traum haben kein Zeitmaß und verkürzen und verlängern das In-

terval nach anderen Gesetzen, indem sie ein gedehntes Ereigniß bald zum Moment zusammendrängen und bald den Moment zur Folge ausdehnen. Schon brach der Morgen heran, als mich das Geknarr meiner schweren Eisenthüre plötzlich den Himmeln der Verklärung entriß und in alle Schrecken einer nur zu trüben Realität zurück versetzte. Der Auditeur, den die Nachlust des Ministers schon so früh auf die Füße gebracht hatte, stand vor mir, um ein vorläufiges Verhör mit mir anzustellen, und der Anblick dieses finstern und unangenehmen Menschen, den man wohl nicht umsonst ausgewählt hatte, um der Procecur von vorn herein den widrigsten Charakter zu geben, versetzte mich auch wirklich in eine solche Bestürzung, daß ich sehr unzusammenhängende Antworten ertheilte und zu meiner Rechtfertigung eigentlich Nichts vorzubringen wußte.

Ueber diesen wiederholten Verhören vergingen mehrere Tage, als ich den Besuch meiner Mutter im Gefängnisse erhielt. Diese wackere alte Frau lebte auf unserm Gute in ziemlicher Entfernung von der Hauptstadt und bewirthschafte dasselbe seit dem Tode meines Vaters allein. Sie kam daher auch nie zur Stadt; jetzt war sie auf die Nachricht von der, dem Sohne drohenden Gefahr durch die Mutterliebe herein getrieben worden. Vielleicht hatte ich diese Liebe durch meine Aufführung in der letzten Zeit nicht verdient; vielleicht traf mich sogar der Vorwurf, die brave Frau seit meiner italienischen Reise sehr vernachlässigt zu haben; aber, gütiger Gott! hat denn ein Mutterherz Raum für die Erinnerung an Unbilden Seitens eines Sohnes, wenn dieser Sohn nachher des mütterlichen Beistand-